

STUTTGART

Die Ton-Politiker sind gefragt

Markus Heffner

Projekt. Die Jugendkunstschule hat Figuren der Stuttgarter Landtagsabgeordneten geformt – und deren lebende Vorbilder zu einem Treffen mit ihren jungen Erschaffern geladen.



Die beiden Grünen-Politikerinnen Muhterem Aras (Zweite von links) und Brigitte Lösch (rechts) spenden für die Kunst - und bekommen im Gegenzug ihr Abbild in Ton. Fotos: Stollberg

Dunkler Hosenanzug, das Laptop aufgeklappt auf den Knien, daneben ein Getränk mit Strohhalm. So hat sich eine der jungen Künstlerinnen der Stuttgarter Jugendkunstschule die Landtagsabgeordnete Muhterem Aras bei deren politischer Arbeit vorgestellt – und kunstvoll in Ton geformt. „Könnte passen, bis auf das Getränk. Das ist im Landtag leider verboten“, sagt die Grünen-Politikerin. Das brandneue Kunstwerk der zwölfjährigen Sina Smetan ist dabei nur eine von insgesamt 138 Tonarbeiten, die in 28 Jugendkunstschulen in ganz Baden-Württemberg entstanden sind. Aufgabe des Mammutprojekts war es, sämtliche Landtagsabgeordnete in Ton zu formen. Mitte November waren die tönernen Politiker bereits allesamt im Landtagsgebäude ausgestellt worden, genau so, wie die Sitzordnung des Parlaments es vorsieht.

Die Jugendkunstschule Stuttgart (Jukus) hatte dazu die fünf Stuttgarter Kandidaten beige-steuert: neben Muhterem Aras noch deren Parteifreundin und Landtagsvizepräsidentin Brigitte Lösch, den grünen Umweltminister Franz Untersteller, Reinhard Löffler (CDU) sowie Werner Wölfle (Grüne), der sein Mandat Ende November nach Antritt seines Postens als Verwaltungsbürgermeister niedergelegt hat.

„Die Arbeit der Jugendkunstschulen ist enorm wichtig, durch dieses wundervolle Projekt haben sich die Einrichtungen wieder in Erinnerung gerufen und ein Gesicht bekommen“, sagt Brigitte Lösch, die nun zusammen mit Muhterem Aras der Einladung gefolgt war, sich in den Jukus-Räumen im Kulturareal Unterm Turm mit den jungen Künstlern, also den Erschaffern ihres Ebenbildes, zu treffen.

Eine gute Gelegenheit für die Jugendlichen, am lebenden Objekt zu überprüfen, ob Charakterzüge und Erscheinung getroffen wurden. Sechs Doppelstunden habe sie gebraucht, mit dem Ergebnis sei sie zufrieden, sagt Sina Smetan, die lediglich ein Bild von Muhterem Aras als Vorlage und zur Inspiration hatte. Laura Baumann, die den CDU-Mann Löffler geformt und ihm eine kecke Schlaghose verpasst hat, wollte den „Politiker mit den netten Löckchen“ einmal bewusst ganz anders zeigen: „Als eine Mischung aus Professor und Hippie“, so die 16-Jährige, die schon seit zehn Jahren in die Jugendkunstschule geht.

Im Juni nächsten Jahres werden die Tonfiguren anlässlich der 40-Jahr-Feier der Jugendkunstschule noch einmal ausgestellt, danach würden die Landtagsabgeordneten sie gerne übernehmen – was bei dem Treffen mit einem spontanen Arrangement besiegelt wurde:

Die Grünen-Politikerinnen übernehmen jeweils eine Kunstpatenschaft an der Jukus und legen zusätzlich noch eine Spende obendrauf. „Im Gegenzug bekommen wir dann unsere Figur“, sagt Brigitte Lösch.

Die Kunstpatenschaft war als Pilotprojekt im Sommer 2010 gestartet worden, seither läuft es mit großem Erfolg. Dabei werden engagierte Bürger gesucht, die Kindern aus einkommensschwachen Familien einen sechswöchigen Schnupperkurs finanzieren und dabei auch selbst mitmachen. Für nächstes Jahr würden noch Kunstpaten gebraucht werden, sagt Ursula Thiele-Zoll, die Leiterin der Jugendkunstschule. Mit Muhterem Aras und Brigitte Lösch stehen nun jedenfalls zwei sichere Kandidatinnen mit dem Pinsel in der Hand bereit. Die kulturelle Bildung komme häufig zu kurz, sagt Muhterem Aras, deren Tochter selbst in die Jugendkunstschule ging. Eigene Bilder im Kopf entstehen zu lassen, sich etwas auszudenken, sei für die Entwicklung einer Persönlichkeit von enormer Bedeutung. „Für so etwas Wichtiges übernehme wir gerne die Patenschaft.“

Schnupperkurs . Die Jugendkunstschule (Eberhardstraße 61 A) sucht Paten.
Informationen unter Telefon 24 50 18 oder im Internet unter www.jukus.kulturserver.de.